

Butterfly® NEWS

2007 12



An dieser Stelle wünscht Ihnen das Butterfly-Team eine ruhige und friedliche Weihnachtszeit.

Vielleicht bieten die Feiertage neben Momenten der Besinnung die Gelegenheit zur Regeneration, um anschließend mit frischer Kraft die vielen anstehenden Herausforderungen bewältigen zu können.

Alles Gute, vor allen Dingen Gesundheit und Erfolg im neuen Jahr!

www.butterfly-world.com

In dieser Ausgabe:

- Rückblick **02**
German Open, Bremen
- News/WRL November 2007 **04**
- Butterfly-Inside **05**
Butterfly TT-Schule Schweiz
- Butterfly inside **06**
Butterfly Sommercamp
- Produkte des Monats **07**
- „Tipps und Tricks“ **08**
Weltmeister Werner Schlager
- Techniktipps **10**
Abwehrspiel mit Hiroshi Shibutani
- Techniktipps **12**
Der Aufschlag

Aus technischen Gründen muss unsere Serie „Timo Bolls Kolumne“ leider entfallen.

42. German Open 2007 in Bremen

Doppel-Titel für Guo Yu, und Timo Boll einmal mehr bester Europäer

Zweimal spielten sich Repräsentanten des Hauses Butterfly bei der 42. Auflage der German Open in Bremen in das Rampenlicht. Timo Boll gewann die Bronzemedaille im Herren-Einzel, Guo Yue sicherte sich den Titel im Damen-Doppel.

Viereinhalb Wochen vor dem Beginn der Grand Finals in Peking (13.16. Dezember) wies der Medaillenspiegel von Bremen erwartungsgemäß China als klaren Gewinner aus. Sämtliche vier Titel in den Hauptwettbewerben gingen an das Reich der Mitte, das zielstrebig auf die Olympischen Spiele 2008 in Peking zusteuert. Für Europa war die weltmeisterschaftsreif besetzte Veranstaltung nicht von allzu großem Erfolg gekrönt. Der Deutsche Meister Timo Boll blieb der einzige Athlet des Alten Kontinents, dem der Sprung auf das Siegerpodest gelang.

Mit hart erkämpften Erfolgen über Europas Asse Jean-Michel Saive (Belgien) und Vladimir Samsonov (Weißrussland) untermauerte Boll zwar erneut seine Position als Europas Nummer eins, beim Angriff auf die Chinesische Mauer, diesmal in Gestalt des 19-jährigen Ma Long, stand der Düsseldorfer jedoch auf verlorenem Posten. Der Weltranglisten-Vierte blieb wie eine Woche zuvor bei den French Open gegen den derzeit noch zwei Plätze schlechter notierten Ma Long ohne Satzgewinn, verlor allerdings drei von vier Durchgängen lediglich mit zwei Punkten Differenz. Timo Boll lobte nach dem Match seinen Gegner: „Ich hätte heute vielleicht ein oder zwei Sätze gewinnen können, wenn ich meine Chancen genutzt hätte, aber auf den Sieg hatte ich diesmal keine Chance. Ma Long übt viel Druck aus, seine Vorhand ist sehr gut, er spielt sehr extreme Winkel mit viel Spin und hoher Qualität.“ Boll weiter: „Dass ich nicht gewonnen habe, ist nicht so schlimm. Ich muss ja auch immer noch meinen eigenen Leistungsstand mit einbeziehen, der nach meiner Rückenverletzung im Herbst noch lange nicht bei 100 Prozent liegt. Wenn ich meine Bestleistung bei Olympia erreiche, ist das viel wichtiger.“



Termine

13. Dezember - 16. Dezember 2007
Pro Tour: Volkswagen Grand Finals, Peking

21. Dezember - 22. Dezember 2007
Tournament of Champions, Changsha (China)

16. Januar - 20. Januar 2008
Pro Tour: Slovenian Open, Velenje

02. Februar - 03. Februar 2008
Europe Top 12, Frankfurt

Unsere Foto-Partner



Manfred Schillings

Impressum:

Redaktion + Kontakt

Yuki Kamizuru, 02841/90532-0

Für Irrtümer und Tippfehler keine Haftung.
Alle Preise sind unverbindliche
Preiseempfehlungen.

Schmetterling Guo Yue, als amtierende Weltmeisterin und in Abwesenheit von Olympiasiegerin Zhang Yining in Bremen die Topfavoritin im Einzel, sorgte diesmal in für sie weniger erfreulicher Weise für eine große Turnierüberraschung. Die 19-jährige Linkshänderin musste bereits im Achtelfinale ihrer jungen Nationalmannschaftskollegin Liu Shiwen vollkommen überraschend in sieben Sätzen gratulieren. Guo bekannte anschließend: „Das war heute kein sehr gutes Spiel von mir, aber meine Gegnerin war auch stark. Wir kennen uns gut aus dem Training, solche Matches sind immer offen.“ Im Doppel hielt Guo sich dafür jedoch anschließend schadlos und holte zusammen mit Li Xiaoxia den Titel. Mit der Hongkong-Chinesin Tie Yana patzte bei den German Open ein weiterer Schmetterling. Die Weltranglisten-Neunte Tie Yana, die für die neue Saison mit einer Rückkehr zum Bundesligisten Busenbach liebäugelt, unterlag ihrer ehemaligen und vielleicht künftigen Vereinskollegin Elke Wosik mit 3:4.

Der WM-Dritte im Doppel, Chiang Peng-Lung, hätte beinahe im Achtelfinale für eine Sensation gesorgt. Taiwans Butterfly-Star führte nach Sätzen bereits mit 3:0 gegen den Weltranglisten-Zweiten Ma Lin und ließ im sechsten Durchgang einen Matchball ungenutzt, um anschließend dem Chinesen noch mit 4:11 im Entscheidungssatz zu unterliegen. Chiang Peng-Lung: „Das war total ärgerlich. Ich hätte meine Chance nutzen müssen. So oft bekommt man nicht die Gelegenheit, gegen Ma Lin zu gewinnen.“

Unser Partner informiert:



TTL Tischtennis LEHRE
14,80 €
Jahresabonnement (4 Hefte)
0800 - 30 30 822
www.tischtennislehre.de

Boll erhält Fair-Play-Preis

Bundesinnenminister Dr. Wolfgang Schäuble und Rosi Mittermaier verleihen heute abend im Rahmen des „Festes der Begegnung“ der Stiftung Deutsche Sporthilfe den Preis für Toleranz und Fair Play des Bundesinnenministers.



Timo Boll

In Völklingen/Saar wird Timo Boll, der derzeit in Bremen bei den German Open erfolgreich aufschlägt, neben dem behinderten Tischtennispieler Rainer Schmidt und dem Ringer Georges Papaspyratos als Preisträger, die vom Deutschen Olympischen Sportbund, dem Deutschen Behinderten Sportbund und der Deutschen Olympischen Gesellschaft vorgeschlagen wurden, ausgezeichnet.

„Die Preisträger des Fair Play Preises zeichnen sich durch vorbildliches Verhalten und durch ihr langjähriges Engagement für den Sport aus“, so Bundesinnenminister Dr. Wolfgang Schäuble. „Toleranz und Fairness sind die wichtigsten Grundlagen des Sports. Timo Boll ist als aktiver Athlet ein Vorbild für einen fairen und sauberen Sport, hat er doch bei der Tischtennis-Weltmeisterschaft 2005 den Schiedsrichter zu seinen Ungunsten korrigiert. Er verlor daraufhin das Match, gewann aber für sich und sein Land viel Ansehen bei den chinesischen Gastgebern.“



Text zur Vorstellung von Bildreihen, Analysen und Praxishilfen - Tischtennis 3

Mit der Schriftenreihe „Bildreihen, Analysen und Praxishilfen - Tischtennis“ präsentiert der LuNo-Verlag in unregelmäßiger Folge praxisorientierte Beiträge für ein anspruchsvolles und abwechslungsreiches Tischtennistraining. Auf der Grundlage hochwertiger Bildreihen aus der japanischen Zeitschrift „THE TABLE TENNIS REPORT“, die vom Mutterhaus der Tamasu Butterfly Europe in Moers herausgegeben wird, beinhalten die Beiträge präzise technisch-taktische Analysen mit daraus abgeleiteten, einfach umsetzbaren Trainingsempfehlungen.

In der dritten Ausgabe stehen Bildreihen mit Spieleröffnungen nach eigenem Aufschlag im Vordergrund. Nach einem theoretischen Einstieg wird die Grundtaktik von Seiya Kishikawa, selber als Erster aggressiv mit Topspin zu eröffnen, anhand der Bildreihen gezeigt. Zusätzlich werden viele Übungen gezeigt, die für das Erlernen der Spielzüge notwendig sind. Um den Einsatz spielnäher zu üben, folgen kombinierte, unregelmäßige Aufgabenstellungen bis hin zum freien Spiel.

In einem zweiten Teil wird noch kurz auf die Rückschlagsituation eingegangen. Dabei wird vor allem Wert auf die gleiche taktische Marschroute gelegt. Probeseiten und das Inhaltsverzeichnis finden Sie auf der homepage: www.luno-tt.de.

Zu bestellen unter:

LuNo - Verlag & Marketing
Ludwig Nottelmann
Johann-Baptist-Straße 23
53894 Mechernich
Tel.: +49 (02443) 903816
Fax: +49 (02443) 903824
Email: LuNo-TT@t-online.de
Homepage: www.luno-tt.de



Verkaufspreis: 4,00 Euro zzgl. Versandkosten
von z. Z. 0,85 Euro (Deutschland)

ITTF Weltrangliste Herren (11/2007)



| | | | |
|----|-----------------------|----|------------------------|
| 1 | WANG Hao CHN | 16 | HOU Yingchao CHN |
| 2 | MA Lin CHN | 17 | KREANGA Kalinikos GRE |
| 3 | WANG Liqin CHN | 18 | PRIMORAC Zoran CRO |
| 4 | BOLL Timo GER | 19 | OVTCHAROV Dimitrij GER |
| 5 | SAMSONOV Vladimir BLR | 20 | KORBEL Petr CZE |
| 6 | Chen Qi CHN | 21 | KO Lai Chak HKG |
| 7 | MA Long CHN | 22 | TANG Peng HKG |
| 8 | OH Sang Eun KOR | 23 | KAN Yo JPN |
| 8 | RYU Seung Min KOR | 24 | CHEN Weixing AUT |
| 10 | HAO Shuai CHN | 25 | MAZE Michael DEN |
| 11 | GAO Ning SIN | 26 | SMIRNOV Alexei RUS |
| 12 | LI Ching HKG | 26 | HE Zhi Wen ESP |
| 13 | JOO Se Hyuk KOR | 28 | SAIVE, Jean-Michel BEL |
| 14 | SCHLAGER Werner AUT | 29 | STEGER Bastian GER |
| 15 | CHUAN Chih-Yuan TPE | 30 | CHEUNG Yuk HKG |

Butterfly-Spieler sind

ITTF Weltrangliste Damen (11/2007)



| | | | |
|----|------------------|----|--------------------|
| 1 | ZHANG Yining CHN | 16 | SUN Bei Bei SIN |
| 2 | GUO Yue CHN | 17 | GAO Jun USA |
| 3 | WANG Nan CHN | 18 | HIRANO Sayaka JPN |
| 4 | GUO Yan CHN | 19 | WU Jiaduo GER |
| 5 | LI Xiaoxia CHN | 20 | FUKUOKA Haruna JPN |
| 6 | Li Jia Wei SIN | 21 | ZHANG Rui HKG |
| 7 | JIANG Huajun HKG | 22 | SHEN Yanfei PRK |
| 8 | WANG Yue Gu SIN | 23 | WANG Chen USA |
| 9 | TIE Yana HKG | 24 | BOROS Tamara HRV |
| 10 | FUKUHARA Ai JAP | 25 | PENG Luyang CHN |
| 11 | LIN Ling HKG | 26 | CHANG Chenchen CHN |
| 12 | NIU Jianfeng CHN | 27 | PARK Mi Young KOR |
| 13 | KIM Kyung Ah KOR | 27 | LI nan CHN |
| 14 | Li Jiao NED | 29 | KANAZAWA Saki JPN |
| 15 | LIU Jia AUT | 30 | LAU Sui Fei HKG |

TTC Neuhausen und Butterfly TT-Schule Schweiz



Der TTC Neuhausen blickt auf eine lange, erfolgreiche Tischtennis-Historie zurück und ist seit 27 Jahren einer der führenden Clubs in der Schweiz.

Neben drei Schweizer Meistertitel bei Herren in den Jahren 1996, 1998 und 2000 ist man aktueller Meister der Damen und gewann hier den Titel hier in Folge in den Jahren 2005, 2006 und 2007. Den Schweizer Cup holte der Club in 2005.

Seit etlichen Jahren sind Spieler/innen des TTC Neuhausen vermehrt in diversen Nationalteams des Schweizer Tischtennisverbandes, sowohl im Nachwuchs-, als auch Elitebereich, vertreten. Die Spieler/innen des TTC Neuhausen nehmen regelmäßig an internationalen Wettkämpfen teil.

Im internationalen Bereich auf Clubebene ist dies der ETTU-Cup. Zurzeit sind im Kader des TTC Neuhausen gleich 12 Nationalspieler/innen im Einsatz, die neben internationalen Aufgaben auch bei Europa- und Weltmeisterschaften für die Schweiz am Start sind. Insgesamt sind zurzeit 11 Teams des TTC Neuhausen in der Spielrunde aktiv.

Seit 2001 verfügt der Club über eine eigene TT- Halle, die täglich rund um die Uhr auf bis zu 11 Tischen genutzt werden kann. Das Trainingsangebot reicht von der umfangreichen Nachwuchsarbeit über den Breiten- und Seniorensport bis hin zum Leistungssport.

Der Trainingsbetrieb wird von zwei hauptamtlichen A Lizenz – Trainern geleitet und durchgeführt, die neben ihrer Clubtätigkeit auch als Nationaltrainer für die Schweiz im Einsatz sind.

Auf diesem Fundament wurde im Jahr 2001 die 1. Tischtennisschule der Schweiz gegründet. Seit dem stehen über das Jahr verteilt regelmäßig Tischtennislehrgänge für Interessenten aller Spiel- und Leistungsstärken auf dem Programm. Ob Anfänger oder Leistungsspieler, in der Butterfly-Tischtennisschule Schaffhausen, ist jeder herzlich willkommen.

Seit 2007 steht Butterfly sowohl dem Verein als auch der Tischtennisschule als Partner zur Seite, sodass die Schule nun offiziell als Butterfly-Tischtennisschule ausgeschrieben wird.

Weitere Informationen, eine Übersicht der nächsten Termine sowie die Möglichkeit der Anmeldung für die TT-Schule finden Sie unter www.tischtennisschule.ch Bei Fragen steht ihnen Trainer und Durchführer Pavel Rehorek gerne unter der e-mail Adresse pavel.rehorek@ttc-neuhausen.ch jederzeit gerne zur Verfügung,



3. Internationales Butterfly Table Tennis Sommercamp des Hessischen Tischtennis-Verbandes

TRAINIEREN WIE DIE PROFIS

2008 NOCH INTENSIVER
5. BIS 13. JULI 2008
SPORTSCHULE DES LSB IN FRANKFURT/MAIN

Eine Erfolgsgeschichte wird fortgesetzt. Nach dem erneut großen Erfolg im Jahre 2007 bietet der Hessische Tischtennis-Verband zum 3. Mal mit seinem Partner Tamasu Butterfly jedem/r Tischtennis-Spieler/in die Möglichkeit, unter der Leitung von **HTTV-Cheftrainer Helmut Hampl** (Erfolgstrainer des TTV Gönnern) und seinem Team professionell zu trainieren.

| Kosten und Unterbringung in EUR | Vollpension 3-Bett-Zimmer | Vollpension 2-Bett-Zimmer | Vollpension Einzelzimmer | Teilnahme ohne ÜN + VP |
|--|---------------------------|---------------------------|--------------------------|------------------------|
| 5.7.-13.7.2008 8 Übernachtungen | 680,- | 740,- | 820,- | 380,- |
| 5.7.-9.7.2008 bzw. 9.7.-13.7.2008 4 Übernachtungen | 340,- | 370,- | 410,- | 190,- |

Programmablauf: Anreise am 5. bzw. 9. Juli 2008 bis 14.00 Uhr. Abreise am 9. bzw. 13. Juli 2008, ab 14.00 Uhr. Täglich zwei Trainingseinheiten zu je 2 bis 2 1/2 Stunden bzw. am Abreisetag eine Trainingseinheit stehen auf dem Programm. Von Sonntag bis Samstagabend ist Konditionstraining oder Schwimmbad und Sauna möglich. Interessenten für 9 Tage inkl. Übernachtung und VP werden bevorzugt berücksichtigt.

- Trainingsgruppen für alle Alters- und Spielklassen
- Video-Analyse
- Many-Balls-Training
- Materialberatung
- Aufschlag-Schulung
- und vieles mehr

Meldungen sind bis spätestens **1. Mai 2008** an die HTTV-Geschäftsstelle zu richten. Die Anmeldung wird erst bei Eingang der Lehrgangsgebühren auf das Konto des HTTV bestätigt. Die Teilnehmerzahl ist auf **40 Personen** begrenzt.



Infos und Anmeldung beim Hessischen Tischtennis-Verband e.V., Postfach 1140,
35411 Pohlheim, E-Mail: geschaeftsstelle@httv.de oder unter www.httv.de



Unsere Weihnachtsangebote 2007



Anzug AVON



Anzug LYON



Anzug LYON



Trikotserie BRORA



Trikotserie BRORA

*Lieferbar
solange der
Vorrat reicht!*



erhalten Sie bei ihrem TT-Fachhändler



Jacke FLEECE



Trikotserie TAY



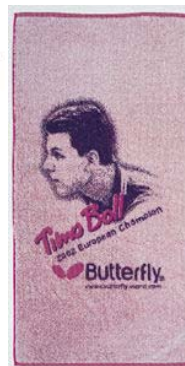
Trikotserie TAY



Rock LUNA



Rock LUNA



Handtuch
Timo Boll



OVERGRIP 3er &
RUBBER CLEANER

Weltmeister Werner Schlager: Teil 9 -Block

Bisherige Beiträge: Schupfen, Kontern, Vorhand-Topspin, Rückhand-Topspin, Flipp, Schmetter, Ballonabwehr, Unterschnittabwehr

Im Jahre 2003 wurde Werner Schlager in Paris sensationell Weltmeister im Herren-Einzel. Diesen Titel hatten ihm nicht alle Experten zugetraut. Denn der Aufstieg des Österreichers an die Weltspitze war nicht einfach. Aber mit Mut, Kraft und Ausdauer hat der Rechtshänder den steinigen Weg nach oben geschafft. Werner Schlager lebt und lebte Tischtennis wie kaum ein Zweiter. Seine professionelle Einstellung zum Sport ist beispielhaft. Für Butterfly ist der 34-Jährige ein sehr wichtiger Berater in Sachen Produktentwicklung. In seinem im vergangenen Jahr erschienenen Buch „Matchball – Träume&Triumphe“ beschreibt er seine Karriere, seine Erfolge und Enttäuschungen, seine Ansichten über den Tischtennissport und seine ganz persönlichen, durchaus philosophischen Gedanken zum Leben. Ein äußerst lesenswertes Buch, nicht nur für Tischtennisspieler. In der neuen Butterfly News-Serie „Tipps&Tricks vom Weltmeister“ beantwortet er viele Fragen zu allen Bereichen von Wettkampf und Training: Technik, Taktik, Psyche, Kondition, Trainingsgestaltung, Wettkampf, Karriere, Spielentwicklung und –kultur, material, Regeln, Trainer. Praxis pur. Viel Spaß dabei wünschen Ihnen, liebe Leser, Werner Schlager und das Butterfly News-Team. Sollten Sie zu einem Thema weitere Fragen haben, mailen Sie uns diese zu.



Ohne Block bist du gar nichts, sagte einmal Mario Amizic (Butterfly-Sportdirektor, Anm.d.Red.). Wie wichtig ist der Block für einen Angriffsspieler wirklich?

Da stimme ich voll und ganz zu. Der Block auf der Rückhandseite ist eine wichtige Schlagvariante. Auf der Vorhandseite wird kaum mehr geblockt. Man versucht heutzutage gleich gegenzuziehen.

In der Fachliteratur werden verschiedene Blockvarianten unterschieden: der passive Halte-Block, der aktive Konterblock, der aktive Spinblock aus Unterarm und Handgelenk, der Unterschnittblock und der Stoppblock auf hohe Bälle oder starke Spinbälle. Könntest du die Unterschiede zwischen den Varianten kurz beschreiben. Welche Blockvarianten sind die wichtigsten? Muss man alle beherrschen?

Prinzipiell sollten für den Spieler jene Varianten wichtiger sein, die er oft einsetzt. Der Unterschnittblock ist sehr effektiv, aber auch äußerst schwierig und deshalb sehr risikoreich. Er passt daher gut zu Spielern, die diese Risikobereitschaft mitbringen (z.B. Damien Eloi). Der passive Halteblock sollte nicht mehr zu oft gespielt werden, da man damit dem Gegner die Offensive überlässt. Der aktive Spin- oder Konterblock passt viel besser zum modernen Tischtennis, da man damit den Gegner viel besser unter Druck setzen kann. Den Stoppblock sollte jeder beherrschen.

Welche Blockvariante ist in deinem Spiel die wichtigste und wann setzt du sie ein?

Den aktiven Spin- bzw. Konterblock setze ich regelmäßig ein.

Ein Zeit lang hieß es, der Halteblock sei passé, aber gerade in jüngster Zeit sieht man auch bei den Chinesen, dass sie den Ball manchmal passiv blocken, in dem sie den Schläger nur hinhalten. Wie stehst du zu diesem Block?

In dem beschriebenen Fall wird er wohl nur deshalb eingesetzt, weil der Gegner zu weit vom Tisch entfernt steht. Als taktische Variante hat er nach wie vor seine Daseinsberechtigung.

In taktischer Hinsicht verwechseln viele Spieler etwas, wenn sie meinen: wer blockt, spielt passiv. Dabei kann man gerade im Spitzenbereich beobachten, dass die Blocksituation zu einer sehr aktiven und aggressiven Situation werden kann. Kennst du solche typischen Situationen und kannst du sie beschreiben?

Im Leistungsbereich ist man sich der möglichen Effektivität der Blockvarianten sehr wohl bewusst. Ich setze den Block gerne gegen nominell viel schwächere Spieler ein, um mich zu schonen. So kann man mit relativ wenig körperlichem Einsatz ein Spiel gewinnen.

Nicht selten hört man Spieler fluchen: „Ich krieg’ keinen geblockt!“ oder „Ich hab’ kein Gefühl, ich blocke alle in die Karpaten!“. Und in der Tat ist es oft so, dass Offensivspieler an ihrem schwachen Blockspiel zugrunde gehen und nicht an ihrem Angriff. Welche Rolle spielt für dich in psychotaktischer Hinsicht das Blockspiel?

Es passiert des Öfteren, dass man aus verschiedensten Gründen (z.B. erhöhte Nervosität bei knappem Spielstand) seine Stärken (z.B. das Offensivspiel) regelrecht „vergisst“. D.h. man versucht mit seinen Schwächen zu punkten. Natürlich gelingt das selten. Damit das nicht passiert, sollte man sich jederzeit seiner Stärken und Schwächen bewusst sein.

Vielleicht ist es Einbildung, aber bei Spielern, die Angst haben und nervös sind, kann man häufig beobachten, dass sie gerade beim Blocken wirklich keinen Ball auf den Tisch bekommen. Liegt das daran, dass das Blocken eine sehr feinfühligste Technik ist, bei der man sehr locker und entspannt sein muss?

Das Problem liegt in dem fehlenden Selbstvertrauen und der darin keimenden Angst vor Fehlern: Man will ja gerade jetzt keinen Fehler machen. Diese Angst wirkt wie eine Blockade. So wird aus dem aktiven Block schnell ein (zu) passiver Block.

Zum Blocken gehört eine ausgeprägte Antizipationsfähigkeit. Zum einen wird eine bestimmte Platzierung erwartet und zum anderen auch die Schlaghärte bzw. der Spin vorausgeahnt. Lässt sich das trainieren?

Natürlich. Das wichtigste im Tischtennis ist und bleibt das Training. Je öfter man gegen einen oder mit einem Spieler spielt, desto leichter antizipiert man seine Schläge.

Gibt es Spieler, die du als extrem gute Blockspieler einstufst?

Vladimir Samsonov ist unter anderem ein begnadeter Blockspieler.

Im Training ist der Blockpart bei Übungen Topspin-Block bei Kindern und Jugendlichen nicht immer der beliebteste. Topspin ziehen wollen alle, aber Blocken das ist - etwas überspitzt ausgedrückt - vielen doch langweilig. Wie kann ich solche Spieler motivieren, konzentrierter die Blockrolle auszuüben?

Wenn ich bei Übungen in der passiven Rolle bin, sehe ich es als Pflicht an, möglichst wenig Fehler zu machen. Das gleiche erwarte ich ja auch von meinem Trainingspartner, wenn ich aktiv spiele. Als Jungendlicher war es auch für mich nicht einfach.

Wie geht’s dir persönlich beim Blocken, magst du die Blockrolle?

Ich blocke gerne. Aber noch lieber ziehe ich gegen.

Wo liegt der optimale Treffpunkt für einen Block: über dem Tisch in der steigenden Phase, im höchsten Punkt oder gar hinter dem Tisch?

Im zweiten Viertel der aufsteigenden Phase habe ich die beste Kontrolle.

Wie viel Prozent der Punkte im Spitzentischtennis werden heutzutage schätzungsweise mit Blockbällen erzielt?

Das können Statistiker besser beantworten. Wohl nicht allzu viel. Jedoch werden durch **schlau platzierte Blockbälle viele Endschläge vorbereitet.**

Wie hoch ist der prozentuale Anteil bei dir?

Ich denke, dass ich mir viele Punktbälle mit aktiven Blockbällen vorbereite.

Wenn dich ein junger Spieler fragen würde, wie er sein Blockspiel verbessern kann, was würdest du ihm sagen?

Nur durch viel Training.

Wer gut blocken kann, *hat’s oft leicht.*

Beim Blocken *versagen oft die Betsen!*

Wenn ich schlecht blocke, *sollte ich besser gleich gegenziehen.*

Wenn ich mit Block punkte, *sollte ich es weiterhin machen.*

Den Block trainieren *ist nicht anstrengend.*

Blocken ist für mich *ein wichtiger Bestandteil meines Spiels.*

Hiroshi Shibutani

Die Balance bestimmt das Abwehrspiel

Der ehemalige japanische Nationalspieler Hiroshi Shibutani gehörte jahrelang zu den besten Defensivkünstlern auf internationaler Ebene. Mit Koji Matsushita bildete er ein international gefürchtetes Defensivdoppel. Zuletzt wurde er 2001 in der Weltrangliste geführt. Seit Jahren gehört er dem Butterfly-Lehrteam an und schreibt als Fachautor für „The Table Tennis Report“, der von Butterfly herausgegebenen monatlich erscheinenden Fachzeitschrift.

Sie gelten als Experte für das Defensivspiel. Die Abwehrspezialisten waren schon immer eine Minderheit. Im Augenblick gibt es aber nur noch sehr wenige, die mit der Weltspitze mithalten können. Der koreanische Butterfly-Spieler Joo Se Hyuk, holte zuletzt bei der Weltmeisterschaft 2003 in Paris eine Silbermedaille. Davor gab es lange keine Medaillen für Abwehrer. Wo sind die Perspektiven fürs Defensivspiel?

Zum guten Abwehrspiel gehört heutzutage auch der gute Angriff. Früher haben die Abwehrer viel zu viel Wert auf den Schnitt in der Abwehr gelegt. Um heute zu gewinnen, braucht man Schnitt, Schnelligkeit und Platzierung. Das moderne Abwehrspiel muss diese drei Komponenten vorweisen.

Nehmen wir zum Beispiel Joo Se Hyuk. Er beherrscht einen sehr harten Vorhand-Spinangriff und ist mit seinen langen Noppen in der Rückhand sehr sicher in der Verteidigung. Gibt es noch neue Elemente, die ins moderne Abwehrspiel einfließen können?

In der Rückhandseite gibt es sicher noch Entwicklungsmöglichkeiten, besonders wenn der Gegner mit langsamen Spins über die Rückhand kommt. Hier müssten sich die Abwehrer noch aggressivere Antwortmöglichkeiten einfallen lassen.

Welche besonderen Eigenschaften und Voraussetzungen muss ein Weltklasse-Abwehrspieler mitbringen, um vorne mithalten zu können?

Zunächst einmal müssen die körperlichen und konditionellen Eigenschaften stimmen, denn die Beinarbeit spielt eine zentrale Rolle. Insbesondere auch beim Umstellen von Abwehr auf Angriff oder anders herum. Von diesem Aspekt her ist das Angriffsspiel leichter. Ein weiterer ganz wichtiger Punkt ist das Ballgefühl bezogen auf die Schnittvariationen in der Abwehr. Mit Schnitt, ohne Schnitt oder mit Seitenschnitt zu verteidigen, ist zu wenig. Man braucht viel mehr Variationen und Schnittnuancen, um den Angreifer aus dem Konzept zu bringen. Hieran muss ein Abwehrer ständig feilen, so wie ein Offensivspieler an seinen Topspinvariationen arbeiten muss. Was übrigens auch für den angreifenden Verteidiger gilt, denn nur einen harten Gegenspin spielen zu können, ist sicher zu wenig.

Das heißt doch, dass ein Abwehrspieler technisch gesehen mehr können muss als ein Angreifer.

Ja natürlich, das moderne Abwehrspiel ist technisch gesehen anspruchsvoller und verlangt wesentlich mehr Variationen. Das ist Fakt.

Und wie sieht es mit der psycho-taktischen Seite des Abwehrspiels aus? Ist ein Defensivspieler nicht ständig unter dem Entscheidungsdruck „Greife ich jetzt an oder lasse ich meinen Gegner kommen“?

Der Abwehrer muss eine Balance haben zwischen Angriffs- und Abwehrelementen. Diese muss er ständig einüben. Das Angreifen muss ein bewusster Prozess sein und darf nicht aus einer Druck- oder Not-situation heraus kommen. Das moderne Abwehrspiel, das offensiv-aktiv sein will, verlangt diese Balance. Jeder Abwehrer muss im übrigen seine eigene Balance finden. Sie bestimmt sein Spiel.

Sie sprachen vom intensiven Üben dieser Balance. In welchem Verhältnis muss ein moderner Abwehrer denn Defensiv- und Offensivtechniken trainieren?

Ein Abwehrer muss heute 50 % Angriffstechniken und 50% Abwehrtechniken üben und entsprechend beherrschen. Das hat sich enorm verändert. Zu meiner frühen Zeit galt das Verhältnis Abwehr- zu Angriffstechnik bei 90:10.

Gibt es ein besonderes Merkmal, an dem ich erkennen kann, ob ein junger Spieler das Talent hat, ein erfolgreicher Abwehrspieler zu werden?

Zunächst gibt es körperliche Merkmale: lange Arme, lange Beine. Damit hat er eine gute Reichweite. Denn die braucht ein Abwehrer nun mal. Dann gibt es noch ein anderes Kennzeichen: die natürliche Grundstellung eines Abwehrers. Seine Füße stehen leicht nach innen und er von der Anatomie neigt er zu O-Beinen (s. Foto 1). In der Grundstellung hat dies zur Folge, dass die Knie leicht nach innen zeigen. Dadurch hat der Spieler eine enorme Abdruckkraft für Seitwärtsbewegungen. Für mich ist diese eine körperliche Veranlagung, die das Abwehrspiel begünstigt. Und ein Trainer kann hieraus Schlussfolgerungen ziehen.

Wie sind Sie zum Abwehrspieler geworden?

Das war Tradition. Mein Vater war Abwehrspieler und gehörte zu Japans Spitze. Also war klar, dass ich auch Abwehrspieler wurde. Ausgesucht habe ich mir dieses Spielsystem nicht. Aber in meiner Jugend wurde noch viel mehr Abwehr gespielt, so dass es damals auch nichts Außergewöhnliches war.

Wie sieht das denn heute in Japan aus? In Deutschland gibt es so gut wie keine jungen Spieler, die sich noch für das Defensivspiel interessieren.

Das sieht in Japan noch etwas anders aus. An der Basis gibt es noch viele Verteidiger, besonders bei den Mädchen. In Tischtennisschulen und -zentren bilden ehemalige Abwehrspieler immer noch junge Abwehrspieler aus. In der engeren Spitze Japans gibt es jedoch keine mehr.

Wissen Sie denn, wie es um das Abwehrspiel in China steht? Man liest ja immer wieder, in den chinesischen Trainingsgruppen gäbe es grundsätzlich auch Abwehrspieler, damit gegen dieses Spielsystem trainiert werden könne.

China versucht seit jeher mit gutem Grund, gute Abwehrspieler zu produzieren. Zum einen sind diese Spieler sehr wichtige Sparringspartner von Angreifern und zum anderen hat China in den letzten zwanzig Jahren immer wieder Weltklasse-Verteidiger gehabt. Außerdem ist die chinesische Abwehr sehr aggressiv. Die Spieler versuchen den Ball sehr früh zu nehmen. Dadurch entwickeln sie sehr viel Schnitt und Tempo. Außerdem ist der Schnitt für den Gegner nicht so gut erkennbar wie bei der späten Verteidigung. Und die frühe Abwehr erlaubt auch ein schnelleres Umstellen auf Angriff.

Wird es im Tischtennis noch mal einen Weltmeister geben, der Abwehrspieler ist?

Warum nicht? Die Chancen liegen bei 10%.



Leichter O-Beinansatz und nach innen stehende Füße sind typisch für einen Abwehrspieler.



Auch in der Grundstellung zeigen die Knie leicht nach innen

Aufschlagen mit Erfolg - Teil 1: Basic

Warum der Aufschlag so wichtig ist

Der Aufschlag ist beim Tischtennis die wichtigste Schlagtechnik. Ohne Gegeneinwirkung hat der Spieler die Möglichkeit, in aller Ruhe einen bewusst gesteuerten Aufschlag auszuwählen und durchzuführen. Er bestimmt die Platzierung, das Tempo und die Rotation des Balles. Von der Fughöhe her sollten Aufschläge immer flach sein.

- Mit einem guten Aufschlag kann der Spieler einen direkten Punkt erzielen. Der Gegner kommt gar nicht an den Ball, er verschlägt ihn – zieht ihn, schupft ihn oder flippt ihn ins Netz oder über den Tisch.
- Ein guter Aufschlag führt aber auch häufig zu einer schlechten Rückgabe – zu hoher Ball, zu schlecht platzierter Ball, zu weicher oder zu langsamer Ball -, so dass der Aufschläger die Möglichkeit hat, mit dem so genannten 1. Schlag einen direkten Punkt zu machen.
- Ein guter Aufschlag kann aber auch einfach nur eine Rückgabe des Gegners erzwingen, die für den Aufschläger einen optimalen, aktiv gestalteten Spielaufbau ermöglicht.

Zusammengefasst: der Aufschläger ist in der dominanten, d.h. handlungsbestimmenden aktiven Rolle zu Beginn des Ballwechsels. Er kann einfach einen Punkt erzielen und seinen Gegner damit schwer anschlagen. Denn mit einem Aufschlag einen Punkt zu erzielen, ist in physischer Hinsicht ein einfach erspielter Punkte, der keiner großen körperlichen Anstrengung bedarf. Das schon die Kondition. Darüber hinaus haben Aufschlagpunkte – egal ob direkte oder indirekte (1. Schlag) - oft eine verheerende psychische Wirkung auf den Gegner. Der entwickelt nämlich bei schlechter Aufschlagannahme immer mehr Angst vor dem gegnerischen Aufschlag, verliert sein Selbstvertrauen und seinen Spielrhythmus. Wer kennt das nicht, einmal am gegnerischen Aufschlag nervlich zerbrochen zu sein.

Bevor wir konkret Vorhand-Aufschläge von Timo Boll unter die Lupe nehmen werden, wollen wir zuvor allgemeine Überlegungen zu einem erfolgreichen Aufschlagspiel anstellen, die sicher nicht nur für Timo Boll und andere Weltklassenspieler eine Rolle spielen, sondern für jeden Tischtennisspieler, welchem Leistungsniveau auch immer er angehört.

Warum viele Spieler den Aufschlag zu wenig oder gar nicht trainieren

Trotz all dieser Erkenntnisse und Erfahrungen übersehen viele Spieler – alte wie junge – insbesondere in den unteren Amateurrunden – und das ist das Gros der Tischtennisspieler - die Bedeutung des Aufschlags. Nach dem Motto „Ball rein und los“ werden Aufschläge viel zu schnell und hektisch, ohne taktische Überlegung, aus ständig wechselnden Schlagpositionen und - technisch gesehen – sehr unsicher und ungenau ausgeführt.

Woran liegt's? Ganz klar zunächst am mangelnden Wissen. Viele Kinder, die kein qualitativ gutes Training haben, wissen nicht um die Bedeutung des Aufschlags. Bei Kindern, die ausschließlich freizeitmäßig Tischtennis spielen, wird dies ganz deutlich. Das Spiel wird eigentlich erst interessant, wenn der Ball im Spiel ist und läuft.



Kommen wir aber auf die Vereinsspieler zurück. Bei ihnen hapert es natürlich neben mangelndem Wissen auch am Training. Wer zeigt ihnen in technischer Hinsicht gute Aufschläge, wie sollen sie dann trainiert werden. Aufschlagtraining im unterklassigen Bereich. In aller Regel Fehlanzeige! Dass mit steigendem Spielniveau die Bedeutung des Aufschlags und des Aufschlagtrainings steigt, wird insofern klar. Hier sind qualifizierte Trainer am Werk und gute Trainingsbedingungen mit vielen Bällen usw. gegeben. Erst recht im Spitzenbereich spielt der Aufschlag eine ganz wesentliche Rolle fürs Training und für den Erfolg. Denn auch wenn die Nummer 4 der Welt Timo Boll neulich in Bremen bei den German Open gegen die Nummer 3 der Welt antritt, wird deutlich, dass der 19-jährige Chinese deutliche Aufschlagvorteile hatte, die Timo verunsicherten. Natürlich gewann er das Spiel nicht nur aufgrund des Aufschlags, aber auch. Das ist es klar, dass alle Spitzenspieler ständig an ihrem Aufschlag arbeiten, versuchen ihn zu verbessern, zu verfeinern und neue Varianten einzubauen. Denn keine Schlagtechnik im Tischtennis ist so variabel wie der Aufschlag.

Im Folgenden werden nun die grundlegenden Punkte (Basics), die bei der Ausführung des Aufschlags zu beachten sind, besprochen:

1. **Phase 1, Gedankliche Vorbereitung**
2. **Aufschlagposition**
3. **Phase 2, Konzentration sammeln**
4. **Ausgangsstellung und Ball halten**
5. **Phase 3, Ball hochwerfen**
6. **Ball treffen**
7. **Spielaufnahme**

Worin unterscheiden sich Weltklasse und Kreisklasse beim Aufschlag? Natürlich bei der Technik und der Perfektion des Aufschlags. Aber ein Punkt ist eigentlich noch wichtiger und den kann jeder Kreisklassenspieler auch erlernen und nachmachen. Sie unterscheiden sich bei der gedanklichen Vorbereitung des eigenen Aufschlagspiels.

Wer schon einmal ein Duell zwischen zwei Weltklasseakteuren beobachtet hat, erkennt den großen Unterschied auf den ersten Blick. Die Topleute lassen sich zwischen den

Ballwechsellern wesentlich mehr Zeit. Diese Zeit nutzen die Aufschläger, um ihr Aufschlagspiel zu antizipieren. Sie nehmen gedanklich vorweg, welchen Aufschlag sie wohin, mit welchem Schnitt und welcher Länge spielen wollen und was sie machen werden, wenn dem Rückschläger ein bestimmter Return gelingt. Natürlich laufen auch bei diesen Spielern viele Dinge automatisch ab, aber die unbedingte Konzentration auf den nächsten Ballwechsel ist unübersehbar und unbedingte Voraussetzung für ein erfolgreiches Aufschlagspiel. Bevor sie die eigentliche Aufschlagposition einnehmen, haben viele Spieler auch bestimmte Rituale einstudiert, die ihre Konzentration verbessern. So wischen einige noch mal mit der Handfläche über den Tisch. Andere tippen den Ball noch einige Male auf dem Tisch oder auf dem Boden. Das alles ist sehr individuell und erinnert an eine regelrechte Zeremonie. Diese Abläufe, die zur Steigerung der Konzentration auf den Aufschlag dienen, sind von jedem erlernbar. Schon sehr junge Spieler können sie lernen und damit die besondere Bedeutung des Aufschlags erkennen. Man braucht ihnen nur Spitzenspiele live oder auf Video zu zeigen.

(Serie wird in der nächsten Ausgabe fortgesetzt)

